



gsz | gemeinschaft schweizer zivildien

Deutsch | Français

Home | Kontakt | Impress

über uns | Tätigkeiten | Konfliktlösung | Forderungen | Medien | Publikationen | Links | Mitglied werden

aktuelle Medienmitteilung

Archiv Medienmitteilungen

Materialien

Medienspiegel

Verhöhnung der Zivildienstleistenden - 11.09.2009

Der Armeechef André Blattmann hat sich in einem Interview mit der „Mittelland-Zeitung den Zivildienst ausgelassen. Dabei verkennt er die Tatsache, dass der Zivildienst häufig belastender als Militärdienst ist, und dass das eigentliche Problem woanders liegt.

Offensichtlich ist Herr Blattmann nur ungenügend über den Zivildienst informiert. Die Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender GSZ lädt deshalb Herrn Blattmann sowie zivildienstfeindliche Politiker herzlich ein, einen Zivildienst-Probeneinsatz in der Suchthilfe, in einem Forst- oder Landwirtschaft zu leisten. Dann kann er sich auf Erfahrungen stützen und kennt die Fakten. Viele Zivildienstleistende kennen die Armee aus eigener Erfahrung und sind in der Lage zu vergleichen. Ihr Urteil fällt hier anders aus. Wochenend- und Nachtarbeit kommt in vielen Betrieben vor, die physische und psychische Belastung ist nicht zu unterschätzen.

Sinnvolle Tätigkeit versus Schickane

Der grosse Unterschied ist, dass die Zivildienstleistenden nach eigenem Ermessen etwas Sinnvolles leisten können. Sie setzen sich für das Gemeinwesen ein und leisten damit Beiträge, die ausserhalb des Zivildienstes nicht geleistet würden. In der Armee hingegen ist die menschenverachtende Gruntpolizei omnipräsent. Dienstleistende müssen sich stunden- und tageweise in konzentriertem Warten werden grundlos beschimpft. Kein Wunder wollen viele junge Menschen sich lieber auf andere Weise in die Gemeinschaft einsetzen!

Zahlen in Relation sehen

Die genauen Zahlen für 2009 liegen noch nicht vor. Bereits jetzt lässt sich aus Hochrechnung schliessen, dass der Zivildienst die Armeestände in keiner Art und Weise bedrohen. Viel mehr die hohe Zahl der sogenannten „Untauglichen“ das Problem; mehr als ein Drittel der Dienstpflichtigen beschreitet - freiwillig und unfreiwillig - diesen „Blauen Weg“. Zum Zivildienst gehen jedoch deutlich weniger Personen. Zudem hat Bundesrat Maurer verlauten lassen, er wolle die Armeebestände reduzieren.

Vom wahren Problem ablenken

Wenn das System hinterfragt wird, wie Herr Blattmann und andere Kreise dies tun, dann muss gestellt werden, wie ein gerechtes und von der Bevölkerung akzeptiertes Dienstmodell aussieht. Der Zivildienst ist in der Bevölkerung unterdessen stark verankert und geschätzt. Der Nutzen dieser Dienstform ist unumstritten. Deshalb fordert die GSZ Herrn Blattmann und alle Zivildienstkritiker Hände weg vom Zivildienst!

Kontakt: Nicolas Zogg, 077 436 00 44, zogg(at)civil.ch

[Link zum Interview](#)

[Archiv Medienmitteilungen](#)

Newsletter

Dein Email: